

ALBULA



Seelsorgeraum Albula

Mit den Pfarreien Alvaneu, Alvaschein, Bergün, Brienz, Filisur, Mon, Schmitten, Stierva, Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien

Don Federico Pelicon

Pfarradministrator
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

Pfarreisekretariat

Brigitta Marranchelli
Veia Baselgia 3 Postfach 22
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsidentin Albula

Adelheid Hohlwegler, Alvaschein
081 681 10 45
adelheid.hohlwegler@kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsident Brienz

Hermann Bossi, 081 681 17 85

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

Freitag, 3. Juni

10.00 Uhr Envia: Hl. Messe

PFINGSTEN

Hochfest des Heiligen Geistes

Samstag, 4. Juni

17.00 Uhr Schmitten: Hl. Messe

19.00 Uhr Alvaschein: Hl. Messe

Sonntag, 5. Juni

09.00 Uhr Alvaneu Dorf: Hl. Messe

10.30 Uhr Stierva: Hl. Messe für Mon
und Stierva

Pfingstmontag

Montag, 6. Juni

10.00 Uhr Tiefencastel: Festmesse
Firmung, anschliessend
Apéro

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 11. Juni

19.00 Uhr Filisur: Hl. Messe für
Bergün und Filisur

Sonntag, 12. Juni

09.00 Uhr Brienz: Hl. Messe

10.30 Uhr Alvaneu Bad: Hl. Messe
Patrozinium Dreifaltigkeit

19.00 Uhr Mon: Hl. Messe für Stierva
und Mon

Fronleichnam

Donnerstag, 16. Juni

19.00 Uhr Alvaschein: Hl. Messe*

Freitag, 17. Juni

10.00 Uhr Envia: Hl. Messe

12. Sonntag im Jahreskreis

FRONLEICHNAM

*Kollekte für die Flüchtlingshilfe der
Caritas*

Sonntag, 19. Juni

09.00 Uhr Tiefencastel: Hl. Messe

10.30 Uhr Alvaneu Dorf: Hl. Messe

17.00 Uhr Schmitten: Hl. Messe

19.00 Uhr Stierva: Hl. Messe für Mon
und Stierva

13. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte Papstopfer/Papstpfennig

Sonntag, 26. Juni

09.00 Uhr Surava: Hl. Messe

10.30 Uhr Brienz: Hl. Messe

17.00 Uhr Alvaschein Mistail: Hl.
Messe, Patrozinium hl. Peter

19.00 Uhr Bergün: Hl. Messe für
Filisur und Bergün

Stiftmessen

4. Juni

Alvaschein: Mena Simeon-Frick und
Christian Simeon, Alois und Ottilie
Blumenthal-Stubenbaum und Sohn
Hubertus

Schmitten: Paul Caspar

5. Juni

Alvaneu Dorf: Lonj und Rico Laim-
Frieden, Ulrica Tschanner-Laim, Anetta
Laim, Helena und Karl Wüst-Vinzens,
Maria Däler-Laim

16. Juni

Alvaschein: Elisabeth Muzzarelli-Rageth,
Desideria Muzzarelli, Josef Projer

19. Juni

Alvaneu Dorf: Florin Laim-Devonas
Schmitten: Verena und Richard Item

26. Juni

Bergün: Roland Fuchs

Jahresgedächtnis

19. Juni

Alvaneu Dorf: Klara Laim-Devonas

26. Juni

Bergün: Chatrina Zöschg-Barandun
Surava: Alfons Wenzin

Mitteilungen

Bürozeiten don Federico

Don Federico ist auf Voranmeldung für
Gespräche jeweils montags von 9 bis
11 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel
und mittwochs von 10 bis 12 Uhr in
Alvaneu im Pfarrhaus für Sie da.

Liebe alle

Pfingstpredigt von Papst Franziskus Der Paraklet ist der Tröster.

Wir alle suchen Trost, besonders in
schwierigen Zeiten. Doch oft suchen wir
Trost nur in irdischen Dingen, die bald
wieder vergehen. Es ist ein Trost für
den Moment. Jesus schenkt uns heute
den Trost des Himmels, den Geist, den
«höchsten Tröster» (Pfingstsequenz).
Was ist der Unterschied? Die Tröstungen
der Welt sind wie Betäubungsmittel. Sie
bewirken eine kurzzeitige Erleichterung,

aber sie heilen nicht das tieferliegende Übel, das wir in uns tragen. Sie lenken ab und schaffen ein gutes Gefühl, aber sie heilen nicht von der Wurzel her. Sie wirken an der Oberfläche, auf der Ebene der Sinne und schwerlich auf der des Herzens. Denn nur er, der uns zeigt, dass wir geliebt sind, so wie wir sind, gibt dem Herzen Frieden. Eben dies tut der Heilige Geist, die Liebe Gottes: Er steigt in uns hinab, als Geist wirkt er in unserem Geist. Er füllt «Herz und Angesicht», er ist der «Gast, der Herz und Sinn erfreut» (ebd.). Er ist die Zärtlichkeit Gottes, der uns nicht allein lässt; denn bei jemandem zu sein, der alleine ist, vermittelt bereits einen gewissen Trost.

Schwester, Bruder, wenn du die Dunkelheit der Einsamkeit spürst, wenn du einen Felsbrocken in dir trägst, der die Hoffnung erstickt, wenn du eine brennende Wunde in deinem Herzen hast, wenn du keinen Ausweg siehst, dann öffne dich dem Geist. Dieser, so schrieb der heilige Bonaventura, «bringt dort, wo es grössere Trübsal gibt, grösseren Trost. In der Welt verhält es sich umgekehrt. Sie tröstet und schmeichelt in guten Zeiten, in schlechten Zeiten aber verspottet und verurteilt sie». So ist es in der Welt, das ist es, was der feindliche Geist, der Teufel, vor allem tut: Zuerst schmeichelt er uns und macht, dass wir uns unbesiegt fühlen – die Schmeicheleien des Teufels lassen die Eitelkeit wachsen –, dann schlägt er uns nieder und überlässt uns der Verzweiflung: Er spielt mit uns. Er tut alles, um uns zu Fall zu bringen, während der Geist des Auferstandenen uns aufrichten will. Schauen wir uns die Apostel an: Sie waren an jenem Morgen allein und verloren, sie waren aus Furcht hinter verschlossenen Türen, sie lebten in Angst und all ihre Schwächen und ihr Versagen: Sie hatten Jesus Christus verleugnet. Die Jahre, die sie mit Jesus verbrachten, hatten sie nicht verändert, sie blieben weiter die Gleichen. Dann empfingen sie den Heiligen Geist und alles ändert sich: Die Probleme und Fehler bleiben dieselben, aber sie fürchten sich nicht mehr davor, weil sie auch vor denen, die ihnen Schaden zufügen wollen, keine Angst mehr haben. Sie fühlen sich innerlich getröstet und wollen den Trost Gottes nach aussen weitergeben. Vorher hatten sie Angst, jetzt haben sie nur noch Angst davor, die Liebe, die sie empfangen hatten, nicht zu bezeugen. Jesus hatte es prophezeit: Der Geist wird «Zeugnis für

mich ablegen. Und auch ihr legt Zeugnis ab» (Joh 15,26 – 27).

Gehen wir einen Schritt weiter. Auch wir sind berufen, im Heiligen Geist Zeugnis zu geben, Parakleten zu werden, also einander beizustehen. Ja, der Geist verlangt danach, dass wir seinen Trost konkret werden lassen. Wie können wir das machen? Nicht mit grossen Reden, sondern indem wir zu Nächsten werden; durch Gebet und Nähe. Denken wir daran, dass die Nähe, das Mitgefühl und die Zärtlichkeit den Stil Gottes ausmachen. Der Paraklet sagt der Kirche, dass heute die Zeit des Trostes ist; die Zeit der freudigen Verkündigung des Evangeliums und nicht so sehr des Kampfes gegen das Heidentum; es ist die Zeit, die Freude des Auferstandenen weiterzugeben, und nicht die Zeit, das Drama der Säkularisierung zu beklagen; es ist die Zeit, Liebe über die Welt auszugliessen, ohne der Verweltlichung zu erliegen. In dieser Zeit gilt es vor allem, die Barmherzigkeit bezeugen. Es ist die Zeit des Parakleten! Es ist die Zeit der Freiheit des Herzens im Parakleten.



Der Paraklet ist aber auch der Anwalt, der Beistand

Zur Zeit Jesu übte der Anwalt seine Funktion nicht so aus wie heute: Er sprach nicht anstelle des Angeklagten, sondern stand meist neben ihm und sagte ihm die Argumente zur Verteidigung ins Ohr. Das tut auch der Beistand, «der Geist der Wahrheit» (V. 26), der nicht an unsere Stelle tritt, sondern uns vor der Falschheit des Bösen schützt, indem er uns Gedanken und Gefühle eingibt. Er tut dies sanft und ohne uns zu zwingen: Er bietet sich an, drängt sich aber nicht auf. Der Geist der Lüge, der Böse, tut das Gegenteil: Er versucht, uns zu zwingen, er will uns glauben machen, dass wir nicht anders können als seinen bösen Einflüsterungen und den lasterhaften Trieben nachzugeben. Versuchen wir also, drei Empfehlungen anzunehmen, die typisch sind für den Parakleten, unseren Anwalt. Es sind **drei grundlegende Gegenmittel**

gegen die entsprechenden, heute so weit verbreiteten Versuchungen.

Der erste Rat des Heiligen Geistes lautet: **«Lebe in der Gegenwart.»** In der Gegenwart, nicht in der Vergangenheit oder in der Zukunft. Der Versuchung, sich von der Bitterkeit und Nostalgie der Vergangenheit lähmen zu lassen oder sich auf die Ungewissheiten des Morgen auszurichten und sich von Zukunftsängsten zu stark beeinflussen zu lassen, begegnet der Paraklet mit dem Primat des Heute. Der Geist erinnert uns an die Gnade der Gegenwart. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt für uns: Jetzt, da, wo wir sind, ist der einzigartige und unwiederholbare Zeitpunkt, um Gutes zu tun, um das Leben zu einer Gabe zu machen. Lasst uns in der Gegenwart leben!

Dann rät der Paraklet: **«Sucht das Ganze.»** Das Ganze, nicht den Teil. Der Geist formt nicht verschlossene Individuen, sondern er gründet uns als Kirche in der vielgestaltigen Vielfalt der Charismen, in einer Einheit, die niemals Uniformität ist. Der Paraklet betont den Primat des Ganzen. Der Geist wirkt vorzugsweise im Ganzen, in der Gemeinschaft und bringt dort Neues. Schauen wir uns die Apostel an. Sie waren sehr unterschiedlich: Es gab gegensätzliche politische Ideen, unterschiedliche Vorstellungen von der Welt. Aber als sie den Geist empfingen, lernten sie, nicht ihrer menschlichen Sichtweise den Vorrang zu geben, sondern dem Ganzen Gottes. Wenn wir heute auf den Geist hören, werden wir uns nicht auf Konservative und Progressive, Traditionalisten und Erneuerer, rechts und links konzentrieren: Wenn dies die Kriterien sind, bedeutet das, dass der Geist in der Kirche in Vergessenheit gerät. Der Paraklet drängt zur Einheit, zur Eintracht, zur Harmonie in der Verschiedenheit. Er lässt erkennen, dass wir demselben Leib angehören, dass wir Brüder und Schwestern sind. Lasst uns das Ganze suchen! Doch der Feind will, dass die Verschiedenheit zu einem Gegensatz wird. Deshalb macht er die verschiedenen Ansichten zu Ideologien. Du aber sag «Nein» zu den Ideologien, sag «Ja» zum Ganzen!

Schliesslich der dritte wichtige Rat: **«Gib Gott den Vorzug gegenüber deinem eigenen Ich.»** Das ist der entscheidende Schritt im geistlichen Leben, bei dem es nicht um das Sammeln von eigenen Verdiensten und Werken geht, sondern um eine demütige Annahme Gottes. Der

Paraklet betont den Vorrang der Gnade. Nur wenn wir leer werden von uns selbst, machen wir Platz für den Herrn; nur wenn wir uns ihm anvertrauen, finden wir wieder zu uns selbst; nur wenn wir arm werden im Geist, werden wir reich an Heiligem Geist. Dies gilt auch für die Kirche. Wir retten niemanden, nicht einmal uns selbst, mit unseren eigenen Kräften. Wenn wir unseren Projekten, unseren Strukturen und unseren Reformplänen den Vorrang geben, verfallen wir in ein blosses Leistungsdenken, in eine reine Horizontalität, und so werden wir keine Früchte bringen. Die Kirche ist keine menschliche Organisation – sie besteht aus Menschen, aber sie ist nicht nur eine menschliche Organisation –, die Kirche ist der Tempel des Heiligen Geistes. Jesus hat das Feuer des Geistes auf die Erde gebracht, und die Kirche reformiert sich mit der Salbung durch die Gnade, mit der Kraft des Gebets, mit der Freude der Mission, mit der entwaffnenden Schönheit der Armut. Setzen wir Gott an die erste Stelle! Heiliger Geist, du unser Beistand, tröste unsere Herzen. Mach uns zu Missionaren deines Trostes, zu Anwälten der Barmherzigkeit in der Welt. Du, unser Fürsprecher, liebevoller Ratgeber der Seele, mach uns zu Zeugen des Heute Gottes, zu Propheten der Einheit für die Kirche und die Menschheit, zu Aposteln, die auf deine Gnade gegründet sind, die alles erschafft und alles erneuert. Mit diesen Worten des Papstes grüsst euch herzlich.

Euer Federico

Religionsunterricht Oberstufe Tiefencastel



Eindrücke der Kinderreise nach Chur, Besichtigung der Kathedrale und des Domschatzes am 23. April



Patrozinium Surava 24. April



Kirchgemeindeversammlung

Am Mittwoch, 1. Juni, um 20 Uhr findet in der MZH Tiefencastel die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt.

TRAKTANDEN

1. Begrüssung
2. Geistlicher Impuls
3. Genehmigung Protokoll vom 16.6.2021
4. Präsidentenbericht
5. Baubericht
6. Jahresrechnung 2021
 - a. Vorstellung Jahresrechnung
 - b. Bericht der GPK
 - c. Genehmigung Jahresrechnung und Entlastung Vorstand
7. Kredite
 - a. Tiefencastel: Kirchturmsanierung
 - b. Tiefencastel: Teilsanierung Fensterläden Pfarrhaus
 - c. Schmitten: Planungskredit Umbau Pfarrhaus
8. Budget 2023
9. Steuerfuss 2023
10. Ergänzungswahlen Vorstand
11. Revision Kirchgemeindeverfassung
12. Anträge
13. Varia

Das Protokoll und die Jahresrechnung 2021 liegen ab dem 25. Mai 2022 im Sekretariat zur Einsicht auf. Eine Kurzfassung der Jahresrechnung 2021 und ein Entwurf der neuen Verfassung kann ebenfalls ab diesem Datum am Schalter bezogen werden. Auf eine rege Teilnahme freut sich der Vorstand.